



*Sonja Schäfer übergibt ihrer Tante das Bild einer auf Seide gemalten Madonna, das sie eigens für die Goldene Profess gefertigt hatte. Rechts: Erika und Walter Schäfer.*

**A**m 12. September 2003 waren es 50 Jahre her, dass Schwester Hugonis - mit weltlichem Namen Josefine Schäfer, Horchheimlerin und meine Schwester - ihr ewiges Gelübde abgelegt hatte. Nach zwei Jahren als Novizin, in denen sie sich schrittweise auf die große Berufung und ein langes Ordensleben vorbereiten konnte, kam am 12. September 1953 der Tag, an dem Schwester Hugonis ihre Lebensaufgabe in den Dienst Jesu Christi stellte, wie der Ordensname „Arme Dienstmägde Jesu Christi“ ja programmatisch sagt.

Sie gelobte: „Heiligste Dreifaltigkeit! Ich gelobe Dir, in gottgeweihter Keuschheit, in Armut und Gehorsam zu leben“. Außerdem betete sie: „Gib mir und allen Armen Dienstmägden Jesu Christi die Gnade, treu zu sein im Dienste der Kirche zum Heil der Welt. Amen!“

Nach Stationen in Sindlingen bei Frankfurt a. M. 1954 bis 1960 und Hagen-Haspe -

# Ein Leben für den Herrn

## Goldene Profess von Schwester M. Hugonis Schäfer von Walter Schäfer

hier leitete Schwester Hugonis einen Modellkindergarten nach den Richtlinien der Montessori-Pädagogik - kam sie 1977 als Heimleiterin in das Hermann-Josef-Haus Bad-Godesberg, heute ein Haus der Caritas-Jugendhilfe GmbH.

Als Schwester Hugonis dieses Haus übernahm, war es ein typisches Säuglings- und Jugendheim, in dem die Heimgruppen nach Geschlecht und Alter der Kinder aufgeteilt waren. Sie strukturierte das Haus nach den neuesten Erkenntnissen der Sozialpädagogik um. Im Hermann-Josef-Haus entstand sozusagen eine große Familie.

Feiern wollte sie ihren großen Tag überhaupt nicht. Trotz

hoher Auszeichnungen - 1986 Bundesverdienstkreuz am Bande, 17.05.1999 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog (mit 35 anderen verdienstvollen Frauen unserer Gesellschaft) - blieb sie bescheiden und lebte und lebt bis heute ihrer großen Aufgabe: dem Wohl und Segen der ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Sie sind ihr Leben, die Sorge um sie und für sie ihre große Lebensaufgabe.

Der große Tag wurde natürlich trotz vehementer Gegenwehr gefeiert. Er begann morgens um 7 Uhr mit einem Glockengeläut. Die offiziellen

Feierlichkeiten setzten sich um 14 Uhr mit einem Dankgottesdienst in der Kirche der Kinder im Hermann-Josef-Haus fort. Zelebrant war Pater Niesmann, Assistent Diakon Hillibrand. Der Eucharistiefeyer schloss sich die Gratulationscour an. Reden wurden gehalten und Geschenke überreicht. Langjährige Weggefährten waren gekommen. So wurde die kleine Feier, an der meine Familie und ich teilnehmen durften, eine liebevolle Danksagung an Schwester Hugonis. Alle wünschten und wünschen ihr von Herzen weiterhin viel Kraft, Gesundheit und Gottes Segen zum Wohl des Hermann-Josef-Hauses.